

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 3. Die Arbeiterverbände im Großherzogtum Baden auf Schluß des Jahres 1907

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

15 222 oder 28,0% gestiegen. Abgesehen vom Handlungsgewerbe ist ein großer Teil dieser Zunahme darauf zurückzuführen, daß die Verwendung von Motoren ganz erhebliche Fortschritte gemacht hat, ohne daß dadurch immer eine Vergrößerung der Betriebe hinsichtlich des Personals erfolgt zu sein braucht. Es sind auch jetzt noch wie vor 12 Jahren vielfach von Einzelpersonen betriebene Unternehmungen, aber wegen ihrer Verwendung von Motoren nicht mehr den Kleinbetrieben zuzurechnen. In welchen einzelnen Gewerbegruppen und Industriezweigen die Zunahme der Betriebe besonders stark war, soll in einer der nächsten Nummern dieser Mitteilungen näher untersucht werden.

Erheblich stärker als die Zahl der Betriebe ist das gewerbliche Personal angewachsen. Die Gesamtzahl der in den Hauptbetrieben beschäftigt gewesenen Personen einschl. der Betriebsinhaber (Leiter usw.) hat sich von 1895 auf 1907 im ganzen um 160 479 Köpfe oder 44,4% vermehrt, und zwar war hier die Zunahme bei den Männern (+ 47,8%) erheblich größer als bei den gewerblich tätigen weiblichen Personen (+ 37,5%). Auch hier muß ein Eingehen auf Einzelheiten einer späteren Untersuchung vorbehalten bleiben.

### 3. Die Arbeiterverbände im Großherzogtum Baden auf Schluß des Jahres 1907.

Auf Schluß des Jahres 1907 waren im Großherzogtum Baden im ganzen 129 634 Personen, wovon 116 590 Arbeiter, in größeren Arbeiterverbänden organisiert. Badische Verbände, d. h. solche, welche ihren Sitz im Lande selbst haben und nur badische Mitgliedschaften zählen, gab es Ende 1907 nur 7 mit 52 614 Mitgliedern bzw. 39 844 Arbeitnehmern. Alle übrigen für badische Mitgliedschaften in Betracht zu ziehenden Verbände sind Reichsverbände, das sind solche, deren Mitglieder über das ganze Reich hin verbreitet sind.

Der Verband badischer Arbeiterfortbildungsvereine (Vorort Lahr) umfaßt 44 Vereine mit 6933 Mitgliedern, darunter 4697 Arbeiter. Im Jahr 1898 bestand der Verband aus 37 Vereinen mit 5591 Mitgliedern bzw. 3694 Arbeitnehmern. Dem Verband sind außerdem noch 2 württembergische Vereine angeschlossen. Eine größere Anzahl von Arbeiterfortbildungsvereinen des Landes hat sich zu Gauverbänden zusammengeschlossen, d. h. freien, vom Landesverband unabhängigen Vereinigungen, die neben Landesverbandsvereinen auch Vereine umfassen, die jenem nicht angehören. Hierher zählen der Seegauverband mit 8 Vereinen und 1382 Mitgliedern (967 Arbeitnehmern), der Schwarzwaldgauverband mit — neben 2 württembergischen — 7 Vereinen und 904 Mitgliedern (655 Arbeitnehmern), der Rhein- und Wiesentalgauverband mit 16 Vereinen und 1740 Mitgliedern (1214 Arbeitnehmern), der Pfalzgauverband mit 6 Vereinen und 1214 Mitgliedern (894 Arbeitnehmern). Den Arbeiterfortbildungsvereinen gehören außer Arbeitern auch zahlreiche Gewerbetreibende, Lehrer, Beamte usw. an, die sich die Hebung der Allgemeinbildung des Arbeiterstandes angelegen sein lassen.

Ähnlich verhält es sich bei den Verbandsvereinen der konfessionellen Arbeiterverbände, welchen namentlich viele selbständige Landwirte angehören.

Der Diözesanverband der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Freiburg (Sitz Freiburg) ist Unterverband des Verbands katholischer Arbeitervereine Süddeutschlands (Sitz München). Der badische Verband gliedert sich in 12 Bezirksverbände mit 156 Verbandsvereinen und 21 328 Mitgliedern, davon 16 749 Arbeitnehmer (1898: 85 Verbandsvereine mit 12 007 Mitgliedern, davon 9 680 Arbeitnehmer). Dem Verband gehören noch 6 Vereine des Bezirksverbands Hohenzollern und 2 badische Gesellen- und Arbeitervereine (Neustadt und Lahr) an, deren Mitglieder hier nicht mitgezählt wurden.

An den erst in den letzten Jahren gegründeten Verband süddeutscher katholischer Arbeiterinnenvereine (Sitz München) sind 11 badische Vereine mit 1710 Mitgliedern, darunter 1436 Arbeiterinnen, zu einem guten Teil Diensthöten, angeschlossen.

Der Verband der katholischen Gesellenvereine der Erzdiözese Freiburg (Sitz Freiburg), Unterverband des Zentralverbands katholischer Gesellenvereine Deutschlands (Sitz Köln a. Rh.), umfaßt 54 Vereine mit 8588 Mitgliedern, darunter 3669 Arbeitnehmer (1898: 48 Vereine mit 7842 Mitgliedern, darunter 3202 Arbeitnehmer).

Der badische Landesverband evangelischer Arbeitervereine (Sitz Freiburg) ist Unterverband des Gesamtverbands evangelischer Arbeitervereine Deutschlands (Sitz München-Gladbach). Die Zahl der ihm zugehörigen Vereine und Mitglieder ist von 22 bzw. 3035 (darunter 2272 Arbeitnehmer) im Jahr 1898 auf 36 bzw. 4301 (wovon 3351 Arbeitnehmer) Ende 1907 angewachsen.

Im ganzen umfaßten die 4 vorgenannten konfessionellen Arbeiterverbände im Großherzogtum Baden auf Schluß des Jahres 1907 in 257 Vereinen 35 927 Mitglieder (25 205 Arbeitnehmer) gegenüber 155 Verbandsvereinen mit 22 884 Mitgliedern (14 954 Arbeitnehmern) nach dem Stand vor 10 Jahren.

Die gewerkschaftlich organisierten Arbeiterverbände zählten auf Schluß des Jahres 1907 in Baden 767 Zweigvereine (Verwaltungs- und Zahlstellen, Ortsvereine usw.) mit 85 883 Mitgliedern, durchgängig Arbeitnehmern. Die Zahl der darunter inbegriffenen weiblichen Mitglieder betrug 3439. Von der Gesamtzahl entfallen

	Zahlstellen usw.	Mitglieder
1. auf die in der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Sitz Hamburg, vereinigten freien Gewerkschaften . . . . .	431	58 517
2. auf den Verband der deutschen Gewerksvereine (Hirsch-Dunker), Sitz Berlin . . . . .	70	3 481
3. auf den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Sitz Köln a. Rh. . . . .	173	9 958
4. auf unabhängige (neutrale) Verbände gewerkschaftlichen Charakters	93	13 927.

Die Zahl der Zahlstellen der freien Gewerkschaften in Baden (1898: 224, 1907: 431) hat sich in den letzten 10 Jahren nahezu verdoppelt, die Zahl der Mitglieder (1898: 12 117; 1907: 58 517) nahezu verfünffacht. In den Städten Konstanz, Singen (N. Konstanz), Hornberg (N. Triberg), St. Georgen (N. Billingen), Billingen, Waldshut, Emmendingen, Freiburg, Waldkirch, Lörrach, Lahr, Offenburg, Baden, Rastatt, Bretten, Bruchsal, Durlach, Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim, Hockenheim, Schwetzingen, Weinheim und Heidelberg, in denen jeweils Zweigvereine (Zahlstellen usw.) verschiedener Zentralverbände oder Zentralvereine bestehen, haben sich die freien Gewerkschaften zu sogenannten Ortskartellen vereinigt. Nicht inbegriffen in den obigen Zahlen sind die zu den Berufsverbänden der kaufmännischen Angestellten zu rechnenden Zentralverbände, und zwar: der Zentralverein der Bureauangestellten Deutschlands, der Zentralverband der Handlungsgehilfen und -gehilfinnen Deutschlands, der Verband der Lagerhalter und Lagerhalterinnen Deutschlands, zusammen 4 Zahlstellen mit 170 Mitgliedern (darunter 73 weibliche). Keine Mitgliedschaften haben im Großherzogtum die 15 Zentralvereine der Asphaltreue, der Bergarbeiter, der Blumen-, Feder- und Blätterarbeiterinnen, der Civilmusiker, der Eisenbahner, der Handschuhmacher, der Konditoren, der Notenstecher, der Portefeuille, der Schiffszimmerer, der Schirmmacher, der Seeleute, der Berggolber, der Wäscharbeiter und der Werstarbeiter.

Der Mitgliederstand der deutschen Gewerksvereine Hirsch-Dunkerscher Richtung ist sich in den letzten 10 Jahren fast gleich geblieben; er betrug 1898: 3257, 1907: 3481; die Zahl der Ortsvereine (1898: 66, 1907: 70) hat sich um 4, die Zahl der Mitglieder um 224 vermehrt. Unter den Mitgliedern waren auf Ende 1907: 433 weibliche Personen. Nicht mitgerechnet ist dabei der Verein deutscher Kaufleute mit 3 Zahlstellen und 260 (82 weibliche) Mitgliedern. Keine Mitgliedschaften im Großherzogtum haben die 4 Gewerksvereine der Bergarbeiter, der deutschen Frauen, der Konditoren und der Schiffszimmerer. In den Städten Karlsruhe, Ladenburg, Mannheim, Heidelberg und Eberbach haben sich die Ortsvereine verschiedener Gewerksvereine zu Ortsverbänden vereinigt.

Außerordentlich rasch hat sich im Großherzogtum der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands (Sitz Köln a. Rh.) entwickelt. Auf Schluß des Berichtsjahrs gehörten ihm 173 Verwaltungs- und Zahlstellen mit 9958 (2677 weiblichen) Mitgliedern an. Dabei sind die Zahlstellen des deutschen Gärtnerverbands, Sitz Berlin, und des Gutenbergbundes (Bereinigung deutscher Buchdrucker), Sitz Berlin, welche im Jahr 1906 dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften beigetreten sind, miteingerechnet. Die Zunahme seit 1900 beträgt 121 Verwaltungs- oder Zahlstellen und 3649 Mitglieder. Keine Mitgliedschaften in Baden haben die 6 christlichen Gewerkschaftsverbände der Bäcker, der Bergleute, der Fleischer, der Heimarbeiterrinnen, der Krankenpfleger und der Ziegler. In den Städten Konstanz, Billingen, Freiburg, Baden, Rastatt, Karlsruhe, Pforzheim, Mannheim und Heidelberg haben sich die christlichen Gewerkschaften zu Ortskartellen zusammengeschlossen. Dem Ortskartell Freiburg ist als Einzelverein auch der „Gärtnerverein Flora“ in Freiburg beigetreten.

Unabhängige (neutrale) Verbände gewerkschaftlichen Charakters, die sich keiner der vorgenannten Gruppen angeschlossen haben und keine bestimmte Richtung verfolgen, kommen für das Großherzogtum 9 mit zusammen 93 Zahlstellen, Ortsverwaltungen, Orts- oder Lokalvereinen, Sektionen und Bezirksvereinen mit 13 927 Mitgliedern (Arbeitnehmern) in Betracht.

Davon sind am stärksten vertreten der Bund deutscher, österreichischer und schweizerischer Brauergesellen (Sitz Leipzig) mit 3 Ortsvereinen und 146 Mitgliedern, der Verband süddeutscher Eisenbahner (Sitz Nürnberg) mit 11 Zahlstellen und 2243 Mitgliedern in Baden und 1 Zahlstelle mit 208 badischen Mitgliedern in der Schweiz; der Verband deutscher Gasthofgehilfen, Sitz Dresden (Unterverband des Internationalen Genfer Verbands der Hotel- und Restaurant-Angestellten, Sitz Dresden) mit 4 badischen Sektionen und 116 Mitgliedern, der deutsche Kellnerbund [Union Ganymed] (Sitz Leipzig) mit 4 badischen Bezirksvereinen und 97 Mitgliedern, wozu jeweils im Sommer noch ein Saisonverein in B.-Baden kommt; der Internationale Verband der Köche (Sitz Frankfurt a. M.) mit 5 badischen Zweigvereinen und 226 Mitgliedern; der Allgemeine deutsche Musikerverband (Sitz Berlin) mit 5 badischen Lokalvereinen und 304 Mitgliedern. Der für Baden bedeutendste ist der Badische Eisenbahnerverband (Sitz Karlsruhe); derselbe zählte Ende 1907 in 60 Zahlstellen 10 573 Mitglieder, davon 58 Zahlstellen mit 9858 Mitgliedern in Baden selbst und 2 Zahlstellen mit 715 badischen Mitgliedern in der Schweiz (Basel und Schaffhausen).

Von „sonstigen Arbeiterverbänden“ sind auf Schluß des Berichtsjahrs zu erwähnen der Badische Kaminfegegehilfenverband (Sitz Karlsruhe) mit 97 Einzelmitgliedern an den verschiedensten badischen Orten und der Verband der Arbeiterunterstützungsvereine des Wiesentals und der Umgebung (Sitz Hausen i. B.) mit 11 Vereinen (darunter 1 Arbeiterbildungsverein) und 794 Mitgliedern (713 Arbeitnehmern).

Außerhalb dieser Verbände standen 69 selbständige badische Arbeitervereinigungen mit 6116 Mitgliedern (4971 Arbeitnehmern), und zwar

	Vereine	Mitglieder	davon Arbeitnehmer
Arbeiterfortbildungsvereine	10	1043	727
katholische Arbeitervereine	5	547	461
katholische Arbeiterinnenvereine	2	94	94
evangelische Arbeitervereine	5	1124	632
sonstige Arbeiterorganisationen (Arbeitervereine ohne nähere Bezeichnung, Arbeiterunterstützungs-, hilfs- und -schutzvereine, Fachvereine, städtische Arbeitervereine und Fabrikvereine)	47	3308	3057.

Was die finanziellen Leistungen der gewerkschaftlich organisierten badischen Mitgliedschaften auf dem Gebiet der Arbeiterfürsorge anbelangt, so konnten Einzelheiten nur hinsichtlich des Deutschen Buchdruckerverbands in Erfahrung gebracht werden. In den 8 badischen Bezirksvereinen wurden im Jahr 1907 aus der Zentralkasse des Verbands 57 548 M an Unterstützungen geleistet, und zwar für reisende Buchdrucker 8638 M, für Arbeitslose am Ort 10 385 M, für vorübergehend Arbeitsunfähige 29 104 M und für dauernd Arbeitsunfähige 7108 M; bei Sterbefällen 1415 M und für sonstige Bedürfnisse 898 M; seitens der Bezirks- und Ortskassen wurden noch besondere Unterstützungen gewährt, deren Höhe nicht bekannt ist.

Unter den nicht gewerkschaftlich organisierten Verbänden hat der Verband badischer Arbeiterfortbildungsvereine die Gründung einer Sterbekasse beschlossen. Der Badische Landesverband evangelischer Arbeitervereine besitzt bereits seit Jahren eine eigene Verbandssterbekasse; derselben gehörten auf Ende 1907 aus 17 Verbandsvereinen 1249 Mitglieder und Ehefrauen von solchen, und aus einem inzwischen aufgelösten Verein 7 frühere Mitglieder an. Die Kasse zahlte im Jahre 1907 für 22 Sterbefälle 1980 M Sterbegeld aus. Das Vermögen der Kasse betrug auf Ende des Berichtsjahrs 11 755 M. Ferner sind 4 katholische Arbeitervereine an die Krankenzuschkasse für die katholischen Vereine von Karlsruhe und Umgebung, 13 katholische Arbeitervereine, 2 katholische Arbeiterinnenvereine und 1 katholischer Gesellenverein an die Sterbe- und Krankenzuschkasse des Verbands katholischer Arbeitervereine Süddeutschlands (Sitz München), 2 katholische Arbeitervereine und 1 katholischer Arbeiterinnenverein an die allgemeine Zentral-Kranken- und Sterbekasse der katholischen Männer- und Arbeitervereine Deutschlands (Sitz Offenbach a. M.) angeschlossen. Der Verband der Arbeiterunterstützungsvereine des Wiesentals und Umgegend veranlagte im Jahr 1907 an Krankenunterstützung 30 M. Im übrigen sind die finanziellen Leistungen der nichtgewerkschaftlichen Organisationen auf volkswirtschaftlichem Gebiet Sache der einzelnen Arbeitervereinigungen; ein Bild über diese Leistungen im Laufe des Jahres 1907 geben nachstehende Zahlen: Es wurden veranlagt aus den Vereinhauptkassen an Wanderunterstützungen von 91 Vereinen 6154 M, an Krankenunterstützungen von 89 Vereinen 20 259 M, an Sterbegeldern von 40 Vereinen 2130 M, an sonstigen Unterstützungen für bedürftige Mitglieder und Angehörige von solchen von 61 Vereinen

2252 *M.*; des weiteren aus besonderen Nebentassen, und zwar aus 56 Kranken-Unterstützungstassen 35 570 *M.* an Krankengeld und 1915 *M.* für Arzt und Apotheke, aus 105 Sterbetassen bezw. im Umlageverfahren 15 129 *M.* an Sterbegebühren, aus der allgemeinen Unterstützungskasse eines Vereins 464 *M.* Vereinsparatassen zu Ende des Berichtsjahrs waren 157 mit 10 094 Einlegern und einem Gesamt-Einlageguthaben von 1 619 018 *M.* vorhanden.

Die Leistungen der auf reichsgesetzlicher und landesrechtlicher Vorschrift beruhenden Krankentassen und der damit verbundenen Sterbetassen sind bei den vorstehenden Angaben unberücksichtigt geblieben.

#### 4. Die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Jahr 1908.

Das Gesamteinkommen aller im Jahr 1908 zur Einkommensteuer veranlagten Personen im Großherzogtum beträgt nahezu 1 Milliarde (952 438 224) *Mark*; gegenüber dem Jahr 1886, in dem das Einkommensteuergesetz vom 20. Juni 1884 in Kraft getreten ist, hat es um 112,55% zugenommen. Das steuerbare Einkommen, d. h. das Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen, hat rund 875 Millionen (genau 875 627 782) *Mark* betragen; es hätte sich belaufen im Jahr 1886 auf noch nicht die Hälfte (414 442 117 *M.*), war im Jahr 1903 auf 752 063 702 *M.* gestiegen, ist dagegen im Jahr 1904, wo infolge des Nachtragsgesetzes vom 9. August 1900 die Einkommen von 500 bis 900 *M.* erstmals steuerfrei blieben, auf 685 354 503 *M.* zurückgegangen. Die im Jahr 1908 zum Abzug gelangten rund 78 Millionen *Mark* Schuldzinsen zeigen gegenüber dem Jahr 1886 eine Zunahme von 128,17%.

Die Zahl der einkommensteuerpflichtigen natürlichen und juristischen Personen hat im Jahr 1908 im ganzen 402 260 betragen gegenüber 317 196 im Jahr 1886, 477 512 im Jahr 1903 und 335 436 im Jahr 1904. Auf 100 Einwohner entfielen Steuerpflichtige (ohne juristische Personen) 19,73 im Jahr 1886, 25,56 im Jahr 1903, 17,96 im Jahr 1904 und 20 im Jahr 1908. Das steuerbare Einkommen eines Pflichtigen (einschl. jur. Personen) hat sich im Landesdurchschnitt belaufen auf 1307 *M.* im Jahr 1886, auf 1575 *M.* im Jahr 1903, auf 2043 *M.* im Jahr 1904 und auf 2177 (ohne jur. Personen 2069) *M.* im Jahr 1908.

Fassen wir die einzelnen Einkommensquellen ins Auge, so ergibt sich folgendes Bild: im Jahr 1908 sind 223 055 184 *M.* oder 23,42% des Gesamteinkommens aus Grund- und Hausbesitz, Land- und Forstwirtschaft, 250 779 874 *M.* oder 26,32% aus Gewerbebetrieb, 368 483 815 *M.* oder 38,69% aus sonstiger Tätigkeit und 110 139 351 *M.* oder 11,56% aus Kapitalien bezw. als Renten bezogen worden. Im Jahr 1886 hatte der Anteil am besteuerten Gesamteinkommen betragen für den Grund- und Hausbesitz, die Land- und Forstwirtschaft 36,93%, für den Gewerbebetrieb 25,97%, für sonstige Arbeit, insbesondere auch Dienstleistungen 27,12% und für Kapitalien bezw. Rentengrundstücke 9,98%. Der Grundbesitz, die Land- und Forstwirtschaft sind also in ihrer Bedeutung für die Gewinnung des Einkommens im Lande beträchtlich zurückgegangen; während aus ihrem Gebiet im Jahr 1886 noch über  $\frac{1}{3}$  des Gesamteinkommens geflossen war, ist ihr Anteil im Jahr 1908 unter  $\frac{1}{4}$  heruntergefallen. Der Anteil des Gewerbebetriebs ist sich nahezu gleich geblieben; dagegen ist die Bedeutung der Dienstleistungen ganz erheblich, die der Kapitalien merklich gewachsen.

Gruppieren wir die steuerbaren Einzeleinkommen nach Stufen in der Weise, daß wir I. Einkommen unter 1000 *M.* als steuerlich geringste Einkommen, II. solche von 1000 bis 3000 *M.* als kleine Einkommen, III. von 3000 bis 5000 *M.* als mäßige Mitteleinkommen, IV. von 5000 bis 10 000 *M.* als reichliche Mitteleinkommen, V. von 10 000 bis 25 000 *M.* als große Einkommen, VI. von 25 000 bis 100 000 *M.* als sehr große und VII. von über 100 000 *M.* als Rieseneinkommen bezeichnen, so entfielen

auf die Gruppen	1. vom steuerbaren Gesamteinkommen in den Jahren		2. von der Gesamtzahl der Steuerpflichtigen in den Jahren	
	1886	1908	1886	1908
I.	31,53	8,25	63,69	19,59
II.	36,01	47,85	30,22	69,20
III.	10,69	11,37	3,67	6,61
IV.	8,94	9,57	1,72	3,07
V.	6,26	7,52	0,56	1,12
VI.	3,72	6,99	0,12	0,35
VII.	2,80	8,45	0,02	0,06

Die günstigen Verhältniszahlen des Jahres 1908 gegenüber 1886 in den höheren Gruppen nach Einzeleinkommen wie nach Pflichtigenzahl läßt unschwer auf die Hebung des Wohlstandes gegen früher schließen.